

# KONZERTE

der Stadt Kaiserslautern

Saison 2023/2024

## Facettenreich

Fazıl Say, Klavier

Donnerstag, 16. Mai 2024

18:45 Uhr Einführung im Roten

Saal, Dr. Burkhard Egdorf

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle



# Programm

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

(1756–1791)

Klaviersonate Nr. 11 A-Dur KV 331

1. Andante grazioso – Adagio – Allegro
2. Menuetto – Trio
3. Alla turca. Allegretto

## **Fazıl Say (\*1970)**

„Yeni hayat“ („Neues Leben“)

Sonate für Klavier op. 99 (2021)

## **Fazıl Say**

4 Ballads

## **Fazıl Say**

Kara Toprak (Black Earth) für Klavier  
(1997)

Pause

## **Ludwig van Beethoven (1770–1827)**

Klaviersonate Nr. 23 f-moll op. 57

(„Appassionata“)

1. Allegro assai
2. Andante con motorisch
3. Allegro ma non troppo

## **Franz Liszt (1811–1886)**

Präludium und Fuge nach Bach  
BWV 543 Nr. 1 a-moll für Klavier

Änderungen vorbehalten.

Die Verwendung von Mobiltelefonen sowie  
Ton- und Bildaufnahmen sind während des  
Konzertes nicht gestattet.

## **Schon gewusst?**

Mit Ihrem Konzertticket ist außerdem die  
kostenlose Nutzung des ÖPNV zum und vom  
Konzert möglich.

Das Abendprogramm ist bereits einige Tage  
vor dem Konzert auch online erhältlich.  
Scannen Sie einfach den QR-Code am Ein-  
gang zur Fruchthalle, um die aktuelle Pro-  
grammbroschüre aufzurufen. Gerne schi-  
cken wir Ihnen das Abendprogramm ein paar  
Tage vorher auch per E-Mail zu. Dazu senden  
Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an:  
[aboverwaltung@kaiserslautern.de](mailto:aboverwaltung@kaiserslautern.de)



# Zum Programm

Im Sommer 1781 hatte Wolfgang Amadeus Mozart seine „Fesseln“ des ungeliebten Dienstes am Salzburger erzbischöflichen Hof abgelegt und sich als freier Künstler in Wien niedergelassen. Ein Jahr später erlebte sein Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ nicht zuletzt wegen seiner „türkischen Musik“ großen Erfolg. Auch mit seinen Klavierkonzerten konnte der junge Komponist und Pianist größte Erfolge feiern und hatte außergewöhnlich hohe Einnahmen. Parallel zu den drei Klavierkonzerten KV 413-415, die er im Verlag Artaria in Wien herausbrachte, ließ er 1783 dort auch seine ersten drei Wiener Klaviersonaten stechen: „Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano forte composées par W. A. Mozart“. Die A-Dur-Sonate, KV 331, ist die bei weitem populärste der drei Sonaten und die bekannteste Klaviersonate Mozarts überhaupt. Das liebevolle Variationsthema des ersten Satzes sollte später Max Reger als Thema für seine „Mozart-Variationen“ aussuchen. Das Menuetto wird von einem Dreiklangsthema in Oktaven robust eröffnet und verspielt weitergeführt. Das wundervolle, klangschöne Trio weicht nach D-Dur und in weiches Legato aus. Das berühmte Finale im türkischen Stil ist kein „Türkischer Marsch“, sondern ein Allegretto Alla Turca, also ein „kleines Allegro im türkischen Stil“ – ein heiter-ironischer Wiener Kommentar zur türkischen Musik, denn die Zweite Türkenbelagerung Wiens war den Bewohnern der Kaiserstadt noch präsent.

Der türkische Pianist und Komponist Fazıl Say ist ein Brückenbauer zwischen den Kulturen, der in seinen Werken abendländische und orientalische Stilelemente zu raffinierten, verführerischen Klängen kombiniert und seine Herkunft musikalisch einkomponiert. Zu denken ist etwa an das Violinkonzert für Patricia Kopatchinskaja, komponiert unter dem anspielungsreichen Titel „1001 Nights in the Harem“ – ein zweites hat er für den Geiger Friedemann Eichhorn komponiert und darin türkische Rhythmen und türkisches Schlagwerk verwendet. Seine Liebe zu Jazz und Improvisation zeigt sich etwa in der jazzigen Bearbeitung von Mozarts „Alla turca“ und zum andern auch in seinem Interpretationsansatz. Er sagt: „Es ist schon so, dass meine Musik jeden Tag anders klingt, weil ich möchte, dass sie jedes Mal neu entsteht.“ Aus dem Jahre 2021, also aus der Zeit der Corona-Pandemie, in der weite Teile des öffentlichen Lebens erstickt waren, stammt „Yeni hayat“ („Neues Leben“), Sonate für Klavier op. 99. Sie beginnt mit einem kurzen Glissando im Innenraum des Klaviers in Diskantlage, dann folgen quasi gezupfte, leicht orientalisches eingefärbte Tonfolgen und wieder das fast fragende Glissando. Danach geht es auf den Tasten motorisch und fast jazzig weiter... Es ist eine stark gestische Musik mit Ausrufezeichen. Die Sonate hat einen rhapsodischen Charakter mit schnellen Wechseln und Haltungen. Nach einem bizarren Tanz auf asymmetrischen Metren endet das Stück fast abrupt.

Fazıl SAYS „Balladen“ sind romantisch nachsinnende Klavierstücke mit

versteckten literarischen und biographischen Bezügen. Die erste, „Nazim“, erinnert an den bekannten türkischen Schriftsteller Nazim Hikmet (1902–63). Die Übersetzung des türkischen Worts „Kumrru“ – der Titel der zweiten Ballade – ist „Tauben“ und zugleich ein in der Türkei überaus beliebter Mädchename. „Sevenlere Dair“ bedeutet übersetzt „Für die Liebenden“. In beiden Balladentiteln bezieht sich Fazıl Say auf die orientalische Tradition des Minnesangs. „Morning in Istanbul“ ist der Titel der letzten Ballade. Aus dem Jahr 1997 stammt sein Klavierstück „Kara Toprak (Black Earth)“. Es ist eine Meditation über eine sehr populäre Ballade seines Landsmanns Aik Veysel, der infolge einer Pockenkrankheit als Kind erblindete. Geblieden an seine Heimatstadt ist ihm nur die Erinnerung. Fazıl Say hat mit den auftaktigen Klavierakkorden des Beginns und den darauf folgenden abgedämpften Tönen, die wie die einer Saz (Langhalslaute) klingen, einen genialen Einfall von suggestiver Kraft und Wiedererkennbarkeit geschaffen.

Ludwig van Beethovens Sonate Nr. 23 f-moll mit dem später hinzugefügten Titel „Appassionata“ entstand in den Jahren 1804/05, ein Jahr nach der „Waldstein-Sonate“. Der Komponist widmete sie dem mit ihm befreundeten Theaterunternehmer Graf Franz von Brunsvik. Beethoven war in seiner mittleren Schaffensperiode, arbeitete etwa an seiner Oper „Leonore“ (später „Fidelio“) und an seiner 3. Sinfonie („Eroica“). Er verlässt mit seinen Klaviersonaten die von Haydn vorgegebene Viersätzigkeit. Der Höhepunkt verschiebt sich auf das Finale

hin. Der erste Satz beginnt mit einem aufsteigenden Thema in düsteren Oktaven. Ein pochendes Motiv, ähnlich dem „Schicksalsmotiv“ der 5. Sinfonie mischt sich ein, und dann folgt ein zweites Thema, das man auch als Spiegelung des ersten Themas auffassen könnte: auf- statt absteigend, As-Dur statt c-moll. Der Kopfsatz gliedert sich in Exposition, Durchführung, Reprise der Exposition und eine ausgedehnte dramatisch zugespitzte Coda. In Des-Dur steht der zweite Satz. Das eigentlich schlichte choralartige Thema, dessen Melodie mit extrem wenigen Tönen auskommt, erhält einen aparten Reiz durch den rhythmischen Verlauf der Bass-Stimme. Dieses zweiteilige Thema ist Ausgangspunkt für drei Variationen, in denen das Thema von Mal zu Mal beschleunigt umspielt wird. Über einen Septakkord folgt attacca das stürmische Finale – ein einziger Sturm! Eine Sechzehntelbewegung durchzieht wie ein Perpetuum Mobile den Satz und kommt nur einmal zum Erliegen. Das verzweifelte, nicht enden wollende Rennen der Sechzehntel wird in der Presto-Coda noch einmal gesteigert, ehe die ganze Bewegung nach Akkord-Kaskaden in drei kurzen f-moll-Akkorden tragisch zusammenfällt.

Franz Liszt war nicht nur der „Paganini“ des Klaviers, der Tastenlöwe und Frauenliebling schlechthin, der in seinen Klavierkompositionen das Äußerste an Virtuosität verlangte, er war auch ein bedeutender Dirigent, Schöpfer der Symphonischen Dichtung und einer der großen Bearbeiter. Er entdeckte Schuberts Lieder für den Konzertsaal und war ein großer Be-

wunderer und Bearbeiter der Werke Johann Sebastian Bachs: Er veröffentlichte eine Ausgabe von Bachs Orgelmusik und fügte einen zweiten Band mit Liszts Bach-Transkriptionen hinzu, darunter auch die „Sechs Präludien und Fugen für die Orgel-pedal und -manual von Johann Sebastian Bach. Für das Pianoforte zu zwei Händen gesetzt von Franz Liszt“ (R 119). Bach im orchestral anmutenden, romantischen Gewand. Dabei verzichtete er aber auf grundsätzliche Änderungen. Der Pedalpart wird in der Regel in Oktaven gespielt. Auch Tempo und Dynamik ließ Liszt aus Respekt vor Bach unangetastet. Technisch bieten diese Transkriptionen große Herausforderungen. Bach schrieb Präludium und Fuge a-moll, BWV 543, in seiner Zeit (1708–17) als Kammermusiker, Hoforganist und Konzertmeister am Hofe des Herzogs Johann Ernst von Sachsen-Weimar.

Dr. Burkhard Egdorf

## Der Interpret

Mit seinem außergewöhnlichen pianistischen Vermögen berührt **Fazil Say** seit mehr als 25 Jahren Publikum und Kritiker gleichermaßen auf eine Weise, die in der zunehmend materialistischen und aufwändig organisierten Welt der klassischen Musik selten geworden ist. Konzerte mit diesem Künstler sind etwas anderes. Sie sind direkter, offener, aufregender, kurzum: sie gehen direkt ins Herz. Seit Beginn seiner Karriere hat Fazil Say mit vielen namhaften amerikanischen und europäischen Orchestern und zahlreichen führenden Dirigenten zusammen gespielt und dabei ein vielseitiges Repertoire aufgebaut, das von Bach über die Wiener Klassik (Haydn, Mozart und Beethoven) und die Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik reicht, eingeschlossen seine eigenen Kompositionen für Klavier. Gastspiele führten Fazil Say in unzählige Länder auf allen fünf Kontinenten, und er tritt auch immer wieder als Kammermusiker auf. Mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja bildet er ein fantastisches Duo; weitere namhafte Mitstreiter sind Maxim Vengerov, das Minetti Quartett, Nicolas Altstaedt und Marianne Crebassa. Als Komponist hat Fazil Say unter anderem Auftragswerke für die Salzburger Festspiele, den WDR, die Münchner Philharmoniker, das Schleswig-Holstein Musik Festival, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Wiener Konzerthaus, die Dresdner Philharmonie, die Fondation Louis Vuitton, das Boston Symphony Orchestra, das Orpheus Chamber Orchestra

und die BBC geschrieben. Sein Schaffen umfasst u. a. fünf Symphonien, zwei Oratorien, verschiedene Solokonzerte sowie zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke. Im Herbst 2023 wurde seine sechste Symphonie in der Türkei uraufgeführt. In der Doppelrolle als Komponist und Pianist ist Fazıl Say 2023/24 Spotlight Artist im Amsterdamer Concertgebouw. Seine Residenz umfasst sieben Konzerte: von Rezital über Kammermusik bis hin zu Orchesterkonzerten – mit klassischem und eigenem Repertoire. Das hr-Symphonieorchester Frankfurt widmet ihm eine Portraitwoche, u. a. werden hier in einem Konzertprogramm zwei Doppelkonzerte zu hören sein: mit Chefdirigent Alain Altinoglu spielt er eines der Bach-Konzerte für zwei Klaviere (BWV 1062), im Anschluss folgt Says Konzert für zwei Trompeten und Orchester mit Sergei Nakariakov und Gábor Boldoczki in der deutschen Erstaufführung. Das GAIDA Festival in Vilnius widmet ihm ebenfalls einen Komponistenportrait. Als Pianist ist Fazıl Say zu Gast beim City of Birmingham Symphony Orchestra unter der Leitung von Kazuki Yamada und tourt mit dem Orchester in der Schweiz. In Nordamerika gastiert er beim National Symphony Orchestra Washington unter Nosedá mit dem Cembalokonzert e-moll von Wilhelm Friedemann Bach sowie Strawinskys Capriccio; beim Vancouver Symphony Orchestra und dem Orchestre symphonique de Québec mit deren Chefdirigenten Otto Tausk und Clemens Schuldt; kehrt zurück zum Naples Philharmonic unter Abdullah mit Ravels G-Dur Konzert; wird in Toronto und Montréal mit Kammermusik und einem Rezital zu

hören sein. Nach vielen Jahren kehrt er außerdem zum MDR Sinfonieorchester unter Russell Davies zurück. Rezitale führen Fazıl Say in dieser Saison nach Oslo, Budapest, Wien, Mailand, Paris, Japan und zu diversen Festivals wie dem Enescu Festival oder dem Gstaad Festival. Mit über 50 Aufnahmen hat Fazıl Say eine umfangreiche Diskographie vorgelegt. Seine Einspielungen bei Teldec Classics, naïve und Warner wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit vier ECHO KLASSIK und einem Gramophone Classical Music Award. Bei Warner Classics erschien zuletzt im Januar 2020 Fazıl SAYS Einspielung aller Beethoven Klaviersonaten sowie im Jahr 2022 seine digitalen Alben „Morning“ und „Evening“. Im November 2022 veröffentlichte er seine Aufnahme von Bachs Goldbergvariationen bei Warner, im Januar 2023 folgte eine Einspielung mit Violinsonaten von Brahms, Janáček und Bartók mit Patricia Kopatchinskaja bei Alpha.

# Vorschau

**Fr. 17.05.2024**

**Konzert außer der Reihe**

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle

**Alle Vögel sind schon da?**

Elke Heidenreich, Lesung

Marc-Aurel Floros, Klavier

Tom Krausz, Fotos

**Fr. 24.05.2024**

**Konzert außer der Reihe**

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle

**Chopin und Mussorgski**

Sachiko Furuhashi, Klavier

Ausgewählte Werke von Chopin und

Mussorgski

**So. 02.06.2024**

**Sonntags um 5**

17:00 Uhr Konzert, Fruchthalle

**Nachtmusiken**

Sinfonieorchester des

Landkreises Kaiserslautern

Dirigent: Alexander Mayer

Moderation: Dr. Christoph Dammann

Werke von Mendelssohn, J. Strauß,

Mussorgski, von Suppè, Ginastera

und Márquez

# Information

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information, Fruchthallestraße 14, Tel. (0631) 365-2316 sowie beim Thalia Ticketservice, Tel. (0631) 36219-814 und im Internet unter [eventim.de](https://www.eventim.de).

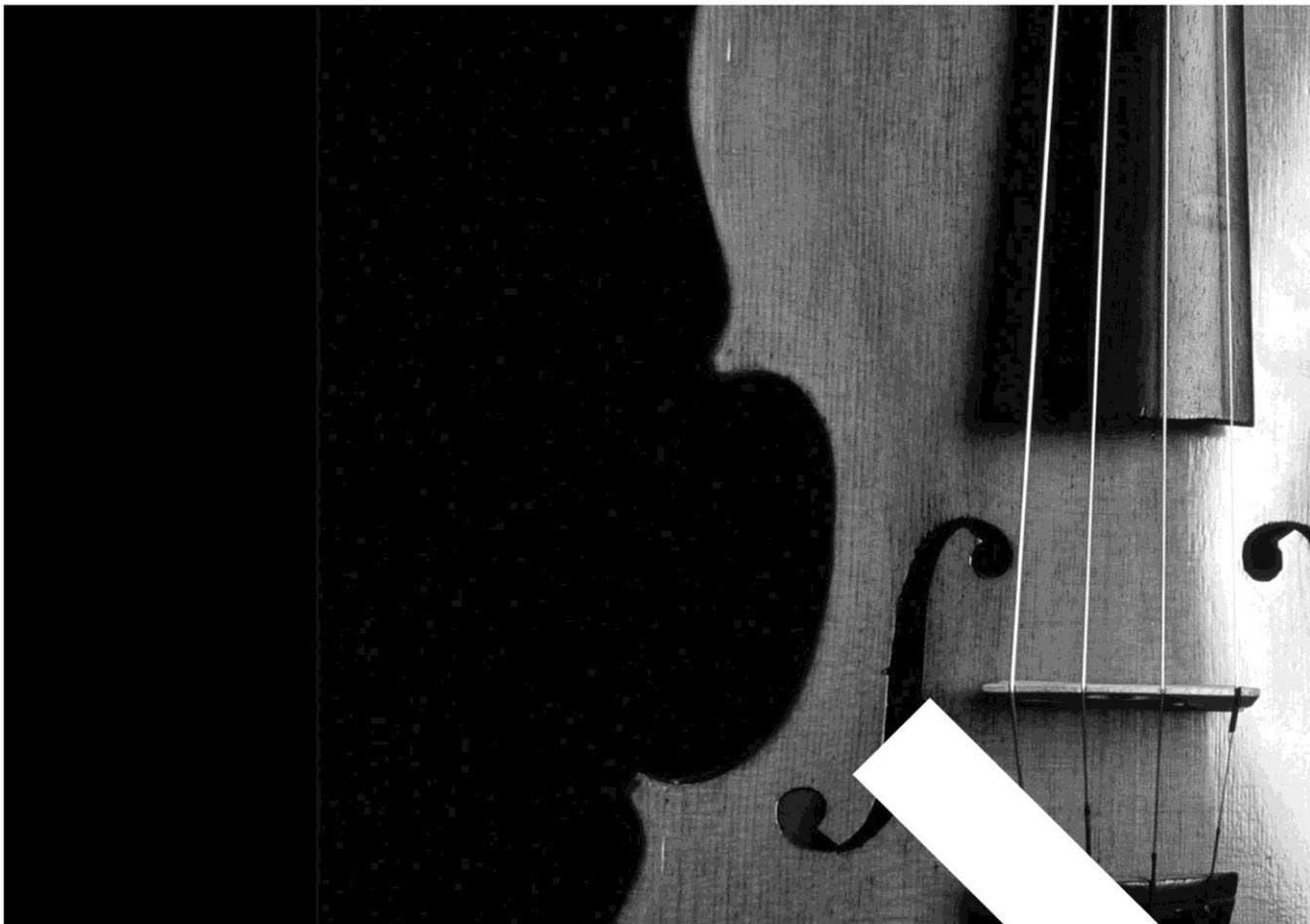
Unser Service für Sie:

Gerne informieren wir Sie über besondere Angebote oder senden Ihnen zusätzliche Informationen zu unseren Konzerten. Hierfür senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an: [aboverwaltung@kaiserslautern.de](mailto:aboverwaltung@kaiserslautern.de)

Weitere Programmorschau unter  
**[www.fruchthalle.de](http://www.fruchthalle.de)**

**LUTRA**

DAS KULTURMAGAZIN.  
FÜR KAISERSLAUTERN.  
KOSTENLOS.  
[WWW.LUTRA-KL.DE](http://WWW.LUTRA-KL.DE)



## Kulturdefizit?

Theater, Konzerte,  
Vernissagen, Ausstellungen  
und vieles mehr finden Sie im  
**WOCHENBLATT Kaiserslautern.**



[www.wobla.de](http://www.wobla.de)